

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 39

Artikel: "State Prison"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

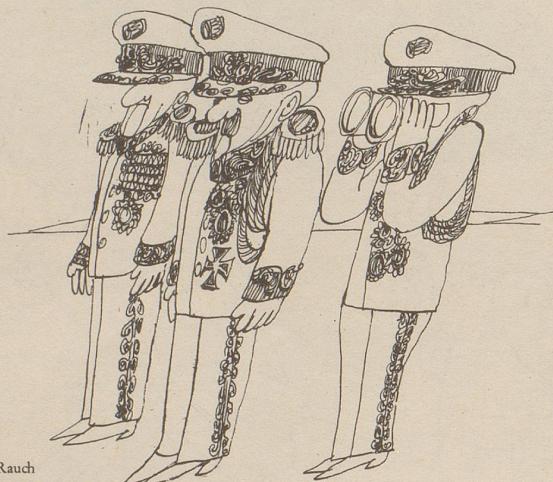
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am nächsten Mittwoch erscheint sie...

DIE MILITÄR- SONDERNUMMER DES NEBELSPALTERS



Zeichnung: Rauch

«State Prison»

Aus Pariser Modeberichten erfährt man, daß dort ein Männerhemd auf den Markt gekommen sei, das auf einer Brusttasche die Aufschrift «State Prison» (Staatsgefängnis) trage und denn auch den Hemden nachgebildet sei, die man in amerikanischen Gefängnissen trage. Man wird das vielleicht für eine der neuesten Modetrends halten

und darüber lachen: Aber vielleicht steckt mehr Berechnung als Dummheit hinter diesem Hemd. Denn könnte es nicht sein, daß die französische Mode- und die Textilindustrie hinter dem breiten Rücken ihres Staatspräsidenten nach dem Osten vorstoßen möchten? Ein solches Hemd müßte doch hinter dem Eisernen Vorhang sehr gefragt sein. Vorausgesetzt, daß nicht die roten Gefängnisdirektoren einen Riegel schieben.

tn.

Uebertrieben?

Neuerdings schreckt unsere Boulevardpresse nicht davor zurück, anhand einer allgemeinen Frage «Hat auch die Ehefrau noch ein Recht am eigenen Körper?» (der Titel ist sechs Zentimeter hoch und lockt noch größer auf der Affiche) mit dem Hinweis auf schwedische Rechtsverhältnisse und Beispiele unter den hiesigen Lesern solche

Themen anzuschneiden. Die Leser werden sich äußern! Viele! Theoretisch und voll ungeklärter Leidenschaften.

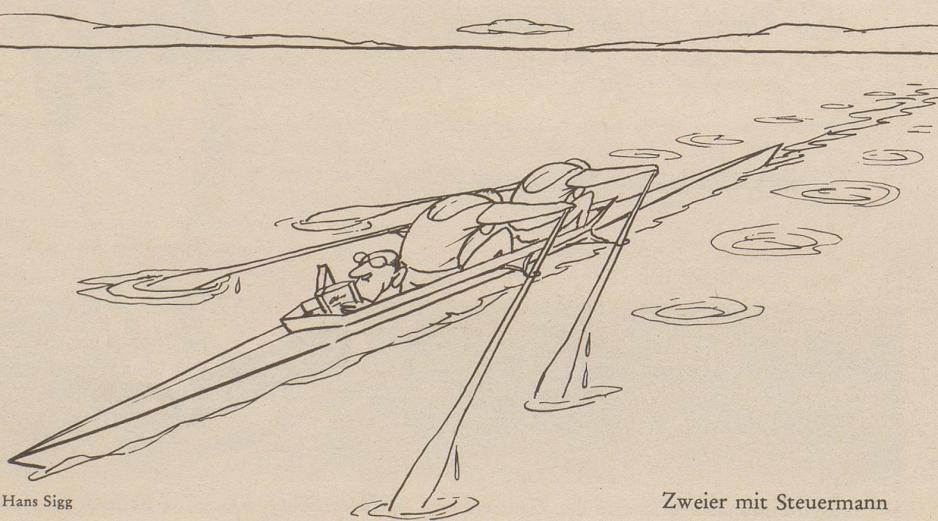
Kinder lesen die Schlagzeile. Kinder renomieren, so angereizt, in der Pause mit ihren Kenntnissen. Andere anderer Erziehung stehen zurück, müssen mittun oder werden belachte Außenseiter. Nachdem die leidvollsten Intimitäten der Soraya jahrelang auf der Straße der Presse erfolgreich feilgeboten wurden, hängt man nun das eigene Nest vor die Fenster.

An die Öffentlichkeit mit den unbewältigten Geheimnissen! Da viele es gerne tun, gerne lesen, macht man Auflage. Und da kommen noch zwei Boulevardblätter des naiven Glaubens, daß sie im Kampf «gehoben» zu bleiben vermöchten!

Der mißlichste Kapitalismus ist der Pressekapitalismus. Er vermag sein Vermögen nur zu äufen, wenn er dem Gefälle der unterschwelligen Minderwertigkeiten gemäß – sie nisten in jedem Menschen – das Niveau senkt. Der Erfolg ist der Sittlichkeit umgekehrt proportional. Der Triumph der Presse eine Zivilisationskatastrophe.

Uebertrieben? Vielleicht. Aber wahr!

Die Tat



Zeichnung: Hans Sigg

Zweier mit Steuermann

Schont die Eulen

Liebe Freunde,
tragt mir bitte
keine Eulen
nach Athen,
denn es wäre
um die armen
Mäusejäger
bald geschehn.

Als Symbole
weiser Staatskunst
und Minervas
Federvieh,
liebt von Hellas
hohen Häuptern
keiner mehr
wie früher sie.

Ja die Eulen
und die Staatskunst
brät am langen
Spieß der Koch,
und es gelten
nur die Peitsche
und die Papageien noch!

Max Mumenthaler